



*Benefiz-Konzert zugunsten der Anschaffung einer neuen Orgel,
am Denkmals-Tag So. 14.09.2008
in der Kirche St. Sebastian zu Würselen*



Zum wiederholten Male trat der „Liederkrantz Würselen“ unter der Leitung von

Chordirektor Ando Gouders

zu einem Benefiz-Konzert zugunsten der Anschaffung einer neuen Orgel im Würseler „Dom“ auf.

Ein Eintritt wurde nicht erhoben, eine Spende war vom Förderkreis erbeten worden und ergab 1.600€.

In zwei jeweils 35 minütigen Abschnitten wurden Chorwerke verschiedenster Stilrichtungen dargeboten.

Durch den Nebeneingang betrat der „Kranz“ die Kirche. Auf dem Podest vor dem Altar nahm er Aufstellung. Der Förderverein vertreten durch Herrn Jörissen bedankte sich schon im Vorhinein für unseren Auftritt und wünschte den sehr zahlreich anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörern eine genussvolle Stunde. Jürgen Stockem sagte in Abschnitten das Programm an.

Im 1. Teil wurde Gesungen:

Das Morgenrot

*Im Dorf da geht die Glocke schon
Wohlauf in Gottes schöne Welt
`k heb miñ Wagen volgeladen*

Der Spielmann

*Das Lieben bringt groß` Freud
Mala Moja
Muss` i denn zum Städtle hinaus*



In der ca. 10 minütigen Pause wurden die Stimmen abgekühlt und entspannt, etwas geplaudert.



Dann folgten im 2. Teil die Lieder:

*Es strahlen hell die Gerechten
Mnogaja Ljeta! Alliluija
Otsche Nasch (Vater unser, Russ.)
Gaude Mater Polonia*

*Kol Slawwien Nasch (Ich bete an die macht der Liebe)
Domine Salvam Fac
Abendfrieden
Im Abendrot*

*Der Schlusspunkt, gleichzeitig der Wunsch für alle Menschen,
wurde gesetzt mit dem Lied:*

„ Frieden „

*Den Gästen in der Kirche hatte das wie gewohnt auf höchstem Niveau dargebrachte Konzert des
Liederkranz ausgezeichnet gefallen.*

Der Dirigent und der Chor bedankten sich beim Publikum für den begeisterten Applaus.



© E.H.

Auf der nächsten Seite der Artikel der AZ vom 24.09.2008

Liederkranz singt für neue Orgel in St. Sebastian

Liederkranz singt für neue Orgel in St. Sebastian

Interview des Verfassers

Zum Abschluss des Denkmaltages geben 50 Sänger ein **Drei-Chöre-Konzert** in der Pfarrkirche. Erlös für neues Instrument.

Würselen. Erst stellte sich der Männergesangsverein „Liederkranz“ bei einem von ihm veranstalteten Drei-Chöre-Konzert in den Dienst der Euregionale 2008. Exakt acht Tage später gab er mit wiederum rund 50 Sängern zum Abschluss des Denkmaltages ein Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Sebastian.

Kasse ein wenig auffüllen

Dazu Vorsitzender Jürgen Stockem: „Uns liegt die neue Orgel am Herzen. Deshalb wollen wir helfen, die Kasse ein wenig aufzufüllen.“ Hermann Jörissen, der Vorsitzende des Förderkreises Orgelbau, bedankte sich herzlich. Es sei nicht selbstverständlich, „dass Sie

bei diesem schönen Wetter heute hier sind.“ Mit dem Konzert setzte der „Liederkranz“ den Schlusspunkt unter „facettenreiche Tage“, blickte Jörissen positiv zurück.

Wie es sich für einen Meisterchor geziemt, bot der „Kranz“ unter dem feinsinnigen Dirigat von Ando Gouders volle 60 Minuten lang feinsten Chorgesang. Im ersten Teil präsentierte er Weisen und Lieder, flott und spritzig, aber auch einfühlsam und stimmungsvoll. „Das Morgenrot“ kündigte – der Chor entfaltete dabei seine reiche Klangfülle – den neuen Tag an, bevor es hinaus in „Gottes schöne Welt“ ging. „Im Dorf da geht die Glocke schon“ stimmte der wohl temperierte Chor ein Loblied auf

die Mutter Gottes an.

Dann eine tiefe Verbeugung vor den holländischen Nachbarn: „Ik heb mijn Wagen volgeladen“ in der Originalsprache.

„Der Spielmann“

Vom Klang der Sprache her etwas gewöhnungsbedürftig für die Ohren der recht zahlreichen Konzertbesucher. In „Der Spielmann“ kam der Chor einem verführerischen Musikanten auf die Schliche. Mit „Mala Moja“, einem Lied, das von seiner melancholischen Grundstimmung her für sich spricht, machte der „Kranz“ einen Abstecher nach Kroatien. „Das Lieben bringt groß' Freud“ – grüßte der romantische Chorlied-Kompo-

nist Friedrich Silcher aus der Ferne. Schließlich ging es auf schwäbische Weise zum „Städtele“ hinaus.

Dem geistlichen Liedgut wandte sich der „Kranz“ nach der Pause zu. Mit „Es strahlen hell die Gerechten“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy dokumentierte er, dass er auch in diesem Metier meisterlich zu Hause ist.

Lobgesang auf Maria

In „Otsche Naschj“ interpretierte er das russische „Vater unser“. Dann „Gaude Mater Polonia“, ein Lobgesang auf Maria, die Schutzpatronin Polens. Nicht fehlen durfte in diesem Kontext das „Kol Slawien Nasch“ von Dimitrij Porz-

nianski. Der Kirchenraum wurde erfüllt von dem feierlichen „Ich bete an die Macht der Liebe“, wie dieser russische Gesang auf Deutsch heißt.

Seine Vielseitigkeit stellte der „Kranz“ mehrfach unter Beweis. So auch mit dem „Domine Salvam Fac“, einem Marienlied in lateinischer Sprache, wie alle übrigen Werke auswendig zu Gehör gebracht. Schließlich langte er mit „Abendfrieden“ und „Im Abendrot“ bei dem Komponisten der Romantik schlechthin an, bei Franz Schubert.

Der Tag klang aus mit einem Umtrunk im nahe gelegenen Restaurant Houben, ein kleines Dankeschön des Fördervereins an den „Kranz“. (ehg)